



Tätigkeitsbericht für 2021 des 1. Vorsitzenden

Seinen Tätigkeitsbericht nutzt Herr Hinterberger zur Vorstellung der einzelnen Mandatsträger und deren Aktivitäten sowie weitere Informationen. Dazu gehören:

- Der von der Mitgliederversammlung zu wählende Gesamtvorstand bestehend aus 1. und 2. Vorsitzende (Herr Hinterberger, Frau Jordak), Kassier (Herr Molz) und Schriftführerin (Frau Baals). Dieser trifft sich alle zwei bis vier Wochen. Hinzu kommt der seit ca. einem Jahr stattfindende wöchentliche Jour fix mit allen Vertretern der Abteilungen.
- Die Kassenprüfer Frau Bernhard und Herr Röder.
- Der Ausschuss besteht aus Vertretern der Gründungsmitglieder und dem Gesamtvorstand. Die Gemeinde Neufahrn wird vertreten durch den Bürgermeister (Herr Heilmeier), der Sozialreferentin (Frau Frommhold-Buhl), der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde (Frau Steinritz) und der Arbeitsgemeinschaft aus katholischer Kirchengemeinde Neufahrn (Frau Kraus) und dem Pfarrverband Massenhausen (bis Frühjahr 2022 Frau Zollinger, seither Herr Halbinger). Frau Zollinger kann krankheitsbedingt nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen. Herr Hinterberger hätte sie gerne heute offiziell verabschiedet. Er liest den Anwesenden ein Grußwort Frau Zollingers vor. Im Jahr finden vier bis sechs Ausschusssitzungen statt. Im Jahr 2022 waren es bisher drei.

Herr Hinterberger erinnert an die ausführliche Präsentation der Aufbauorganisation im letzten Jahr und nennt die einzelnen Bereiche einschließlich ihrer Leitungen. Das Team aus den Leitungen der einzelnen Bereiche und der Vorstand tauschen sich im wöchentlichen Jour fixe zu aktuellen Themen aus. Das Verfahren hat sich bewährt und als sehr konstruktiv herausgestellt. Herr Hinterberger dankt dem Leitungsteam. Der Vorstand ist sehr zufrieden. Das Personal aus insgesamt 74 Beschäftigten setzt sich zusammen aus acht Vollzeitkräften, 29 Teilzeitkräften, zehn geringfügig Beschäftigten und über 20 ehrenamtliche Mitarbeiter.

Das vor einigen Jahren gegründete Mitarbeitergremium vertritt die Interessen der Mitarbeiter. Neuwahlen sind für Herbst 2022 angesetzt.

Die Krankenquote beträgt im zweiten Quartal 2022 8,6 %. Im ersten Quartal 2022 waren es 8,2 %. Bezogen auf den Wert von vergleichbaren Einrichtungen liegt dieser im Durchschnitt.

Mit länger erkrankten Mitarbeitern finden sog. BEM-Gespräche (Betriebliches Eingliederungsmanagement) statt. Diese führt der Betriebsarzt mit den betroffenen Mitarbeitern.

Bzgl. Entlohnung müssen sich alle Pflegedienste an das Tarifreuegesetz halten. D. h. die Entgelte müssen sich an einen Tarif anlehnen. Die Sozialstation bezahlt ihre Beschäftigten schon immer nach TVöD. Lediglich bei der Bereitschaft waren Nachbesserungen notwendig.

Einen Überblick über die Tätigkeiten der Sozialstation gibt ein neuer Flyer, der zur Senioren-messe erschien und auch ausliegt.

Herr Hinterberger berichtet folgendes aus den einzelnen Bereichen:

- Ambulanter Dienst:
 - Es werden ca. 800 Besuche pro Woche absolviert (entspricht ca. 40.000 Besuche pro Jahr).
 - In 2021 fanden über 300 Beratungsgespräche nach § 37 Absatz 3 SGB XI statt.
- SenTa:
 - In 2021 zählte die SenTa ca. 3.380 Besuche.
 - Ambulanter Dienst und SenTa werden durch externe Prüfdienste geprüft und bewertet. Die Prüfung des ambulanten Dienstes führt der MDK durch (Note in 2021: 2,0). Der Prüfdienst der PKV (Private Krankenkassen) übernimmt das für die SenTa. Hier gibt es keine Noten, sondern nur ein Gutachten aus dem Herr Hinterberger vorliest. Dieses enthält neben den besten Bewertungen auch Verbesserungsvorschläge. Dazu gehören die Entbürokratisierung in der Dokumentation und die Durchführung pflegefachlicher Assessments.
 - Jeder Besucher der SenTa wird täglich zu Beginn auf Corona getestet.
- Hauswirtschaft:
 - Es wurden in 2021 87 Verträge mit mehr als 200 Besuchen pro Monat bedient.
- Essen auf Rädern:
 - Mehrere Tausend Essen kamen zur Auslieferung.
- Kleiderkammer:
 - Die Kleiderkammer gibt pro Öffnungstag ca. 150 Teile ab.
- Betreutes Wohnen:
 - Bei zwei Wohnungen wechselten die Mieter.

Im Hinblick auf Corona gibt Herr Hinterberger dieses bekannt.

- Alle Mitarbeiter setzten sich in der schwierigen Zeit entsprechend der höheren Anforderungen ein. Dafür bedankt er sich.

- Der Rettungsschirm zur Abdeckung von Mindereinnahmen endet mit dem 30.06.2022.
- Alle vollständig geimpften Mitarbeiter testen sich zweimal pro Woche, alle ungeimpften täglich.
- Seit Mitte März gibt es die einrichtungsbezogene Impfpflicht. Die Impfquote im März 2022 betrug 95 %. Inzwischen liegt diese bei 98 %. Ab 01.10.2022 müssen sich die Mitarbeiter „boostern“ lassen. Die Impfpflicht unterliegt einer Befristung bis Ende 2022.

Der Fuhrpark umfasst elf Autos. Darunter befindet sich auch der über Werbung finanzierte Bus. Das Vorhaben stieß bei den Firmen auf große Resonanz.

Zur Finanzierung erklärt Herr Hinterberger, dass die Sozialstation über zwei zinslose Darlehen verfügt. Das Darlehen über 40.000 Euro aus der Zeit des Neubaus des Gebäudes ist inzwischen vollständig getilgt. Das zweite über insgesamt 250.000 Euro zur Liquiditätssicherung wurde bislang nur kurzfristig beansprucht. Eine erste Rate in Höhe von 25.000 Euro wurde zurückgezahlt.

Die Bereiche Essen auf Räder und Kleiderkammer unterliegen der Umsatzsteuerpflicht für Unternehmen. Für Essen auf Räder folgt daraus und aus Preiserhöhungen bei den Lieferanten eine Anhebung der Preise. Herr Hinterberger rechnet, dass pro Jahr in etwa 2.000 Euro an Umsatzsteuer abzuführen sind.

Für Herbst 2022 ist die Freischaltung der neuen Homepage angesetzt. Im Rahmen der Überarbeitung der Homepage entstanden der neue Flyer und das neue Logo.

Ein zentrales Thema in 2021 war die Einführung der neuen Abrechnungssoftware von DAN. Die Firma DAN fusionierte zwischenzeitlich mit der Firma Medifox zu DAN Medifox. Die Sozialstation ist mittlerweile zufrieden mit dem Produkt.

In seinem Ausblick für künftige Themen nennt Herr Hinterberger in erster Linie den Bereich Personal. Dazu zählen vor allem:

- Schaffung guter Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter.
- Förderung der Aus- und Weiterbildung (Mitarbeiter erzielten sehr gute Ergebnisse bei den Abschlussprüfungen).
- Anwerbung besser qualifizierter Mitarbeiter.
- Verbesserung der Bezahlung durch Umsetzung des Tariftreuegesetzes.
- Kooperation mit den Pflegeschulen in Erding, Schönbrunn und München. Diese setzt allerdings das Vorhandensein von Praxis-Anleitern voraus.
- Verbesserung der Ertragssituation. Angestrebt wird eine Umsatzrendite von fünf bis acht Prozent. Denn nur so lassen sich langfristig notwendige Investitionen finanzieren.

Die Anwesenden haben keine Fragen zum Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden.